

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 14

Artikel: Eisenbahn-Liebe
Autor: Lothar, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457362>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

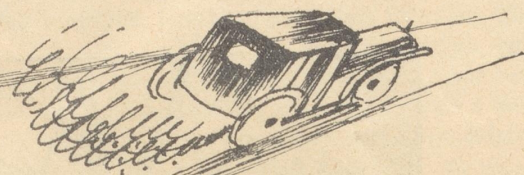
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



S. Danieth

Auto-Suggestion

waldwärts, worauf Wally wie Waldi wiederkamen.

Wie wurden Wallys Wangen warm, wie Wally Willy wieder sah! Wie wafelschwänzelte Waldi! „Wally!“ — „Willy!“ „Willy!“ — „Wally!“ Wehmütiges Wiedersehen! Wonnetrunkener Willy! Weltentrückte Wally!

Wauwau Geschichte wird weitergeführt.

Währenddessen wollte Witwer Wendelin Wunderli wegen wunderschöner Wetter wandern. Wohin, war Wunderli wurst. Wählte Weiherwaldweg. — Wenn Waldi Wunderli witterte, wauwauete Waldi. — Waldi wauwauete. „Was, Waldi?“ wundert's Wunderli. Will wissen, woher Waldi wiederkommt. „Waas?“ wettet Wunderli. „Waas? Wipf! — Windhund, Wechselbalg, Wegelagerer!“

Wipf wird wachsbleich. „Wunderli, widerrufe Windhund, Wegelagerer!“ Wunderli wütet wahllos weiter. „Wüsterich, Wüfling!“ wehrt Wipf. — „Was?“ witterleuchtet Wunderli — „Wipf, widerrufe Wüfling!“ Wortwechsel wird wüst.

Wunderli wuchtig: „Wehe, wenn Wally Wipfs Weib wird!“ Wally wankte. — Weiher winkte. — Weiher wogte. — Wally war weg. — Weiher wirbelte.

Wunderli wehflagt, wimmert. Waldi wauwaut wimmerig. Wupp dich, war Wipf weg, wo Wasser wirbelte. Wipf wehrte Wally, wiegte Wally wohlhalten.

Wendelin Wunderli wurde weichherzig wegen Wipfs Wagemut. — Wohltätige Wiederveröhnung. Wunderli willfahrt Wallys Wille, Wipfs Wunsch, wenige Wochen worauf Wally Wunderli Willy Wipfs Weib wird. — Wau Wau! — W. W.

Liebeschummer

D Hanäli, lueg doch nid so suur i d'Wäut U stang nid da so süürmlig, gottvergäffe. Mi chönnti meine, heigsch te Rappe Gäut U müesfisch nüt aus grünen Zitrone frässe.

Bisch jung u gsung u wie nes Rof so chäch, Wär wett da plärre u dr Gring la hange! Hesch öppen i dr Liebi e chli Päch — Muesch öppen uf es tonners Meitschi plange?

Los Hanäli: lueg d'r sunnig Himmu a U d'Bärge dert u au die grüne Matte! Gschich nid dr Bireboum bim Schürli stah? U drunger zue lit d's Chäubeli im Schatte!

Was wottsch no meh — das aues isch ja bis — Säub tonners Meitschi, he, las doch la fabre! Gwüß wird es angersch Ching um Liebespris Für di no gären e Huufe Müntschi spaare!

G. Buch

*

Eisenbahn-Liebe

Es hatten zwei Lokomotiven Einander gar fürchterlich gern; Und wie sie auch dampften und liefen, Sie blieben einander fern!

Sie sausten vorbei wie im Fluge, Grüßend einander, indes Die eine vor'm Frachtgüterzuge, Die zweite vor dem Expres.

Und nie auf demselben Geleise durften sie ruhen sich aus: Sie blieben getrennt auf die Weise Sogar im Maschinenhaus.

Dort jammerten sie gegenseitig Ueber ihr herbes Geschick: „Wir beide vermiffen unstreitig Das Schönste, der Liebe Glück!“ —

Ein Führer das hört voll Erbarmen, Ihn dauert der Beiden Los — — „Wohl liegt ihr euch bald in den Armen Beim nächsten Zusammenstoß.“ Alfred Rothor

Lieber Rebelspalter

„Habt Ihr immer viel Arbeit?“, fragte ich die Leichenladerin im letzten August. „Nichts ist los, gar nichts,“ antwortete sie, „jetzt wo alle Aerzte in den Ferien sind!“

Die Entlassung seines Bataillons nahm ein bekannter schweizerischer Major jeweils unter folgender, nur seinen Stabsoffizieren bekannten Zeremonie vor. Er kommandierte: „Bataillon! Achtung steht!“ Dann wartete er einige Sekunden. Während dieser Zeit, wo nach seiner Annahme die meisten seiner Soldaten dachten: „So, jetzt kannst Du uns den Hobel ausblasen!“, sprach er allemal halblaut für sich: „Zhr mir auch!“ Dann befahl er laut: „Abtreten!“

Ein St. Galler Historiker studierte die Inschriften und Jahreszahlen auf allen Glocken der Stadt. Wochenlang stieg er in die Türme hinauf und kletterte stundenlang um Glocken und Glöcklein herum. Als er nun seine Daten und Zahlen in einem Vortrage zu Kenntnis gab, meinte er am Schlusse schalkhaft: „Die Arbeit ist allerdings sehr halbsbrecherisch gewesen, dafür aber sind meine Zahlen schwindelfrei!“ Ramer

Stimmt!

Es war anfangs September, als in einer Strafanstalt ein schon mehrjähriger Sträfling seinen Aufseher um Unterfleider bat.

„Ach was, jetzt trägt gewiß noch niemand Unterfleider,“ war die entschlossene Antwort, des erst neulich in der Anstalt antretenden Aufsehers. Et was entrüstet und mit einer Art von Ueberlegenheit erwiderte der Sträfling: „I weiß den scho, wenn me d'Unterfleider faßt, i bi scho länger do, als Sie!“

G. B.